

## Modellbau »made in Schramberg«

60 Jahre nach dem Bau durch Albert Fehrenbach restauriert Roland Weber das Triberger Schwarzwaldbahn-Modell

Von Stephan Wegner

**Schramberg/Triberg.** Die Gleise liegen nicht mehr plan, die Bergwelt hat Risse und Löcher. Rund 60 Jahre nach ihrer Erbauung durch den Schramberger Albert Fehrenbach wird das Triberger Schwarzwaldbahn-Modell restauriert – von einem Schramberger.

In gut zwei Monaten will Roland Weber aus Sulgen die historische Anlage wieder in Schuss bekommen, dafür hat er jetzt den Auftrag des Schwarzwaldmuseums erhalten, das bei dieser Maßnahme finanziell vom Landesdenkmalamt unterstützt wird. Weber konstruiert ansonsten vor allem neue Anlagen oder erweitert bestehende – seine »Schauanlage« im Keller der Heizungsbaufirma Storz in Aichhalden wird demnächst sogar im renommierten Märklin-Magazin vorgestellt. Von daher ist die Aufgabe für ihn auch »eine Herausforderung«, denn die ergänzten und ersetzten Teile müssen sich nahtlos in die bestehende Anlage einfügen.

»Es darf kein Flickenteppich entstehen«, weiß Weber. So müssen sich auch die Farben in den reparierten Bereichen, so die Vorgabe der Denkmalbehörde, denen angleichen, die die Anlage heute hat – auch wenn diese möglicherweise zum Zeitpunkt der Erstgestaltung viel frischer gewirkt haben.

Das einzige, was wirklich komplett ausgetauscht wird, das sind die Schienen. Derzeit sind Gleise der Spurweite N



Roland Weber aus Sulgen wird ab September die historische Schwarzwald-Modellbahn im Triberger Museum restaurieren. Darüber freut sich auch Museumsleiterin Claudia Homburg. Foto: Wegner

(Gleisabstand neun Millimeter, Maßstab 1:160) angebracht, doch dies, so Weber, sind nicht die Originale. Bereits zweimal wurde die Anlage in den frühen 60ern des vergangenen Jahrhunderts umgespurt, weiß Armin Kienzler vom Heimat- und Gewerbeverein. Nachdem die Originalspur »Mignon« (zehn Millimeter, Hersteller Gebrüder Staiger, St. Georgen)

schon nach 1951 nicht mehr produziert wurde, fiel die Entscheidung auf die vor allem im Osten Deutschlands verbreitete Spur TT (Gleisabstand: zwölf Millimeter, Maßstab 1:120).

Für den Bau ab 1950 hatte Albert Fehrenbach, in Schramberg vor allem als Krippenbauer bekannt, noch keine Kunststoffprodukte zur Hand. So wurden Stämme

kleiner Tannenpflanzen im Wald gesammelt, das Grünzeug entfernt und mit Moosästen besetzt. Dabei wurden die Äste in ein vorgestochenes Loch geklebt, teilweise farblich behandelt und anschließend teils mehrfach mit Haarspray imprägniert. Diese Art der Baumherstellung hatte Fehrenbach auch im Krippenbau angewendet.

Zu dem Auftrag war Fehren-

bach damals nach einem Gespräch mit dem früheren Museumsleiter Heinrich Hummel gekommen. Ihm und dem Vereinsvorsitzenden Ignaz Schöller hatte Fehrenbach eine seiner Krippenfiguren gezeigt, die er in russischer Gefangenschaft nur mit Hilfe einer Nadel, dem einzigen verfügbaren Werkzeuggegenstand geschaffen hatte – Schöller soll so begeistert gewesen sein, dass er ihm spontan den Auftrag zum Bau gegeben habe, der sich dann über viele Monate hinzog.

So viel Zeit hat jetzt Roland Weber nicht. Nachdem das eher wacklige Großmodell eine sichere Abstützung aus Holz erhalten hat, geht die Arbeit des Sulgeners los. So muss von unten her Gips aufgebracht werden, um die Haltbarkeit des Landschaftsmodells zu verbessern, die Gleistrassen werden ausgewechselt, neue Gleise verlegt und zum Schluss die Anlage eingeschottet. Und zu guter Letzt soll natürlich mehr als nur ein historischer Zug stilgerecht seine Runden auf der Modellbahn drehen, die den Triberger Bereich abbildet.

Abgesehen von der Finanzierung der Maßnahme in Höhe von rund 12 000 Euro, die neben Denkmalamt in Teilen über Spenden der Besucher hereinkommen soll, muss er sich auch noch in die alte Technik der Baumherstellung einarbeiten. Denn auch von diesen gilt es etliche zu ersetzen. Bang ist Weber davor allerdings nicht, aber sein Ziel ist eben, dass es nach seiner Arbeit gleich heißt wie bei seinem Vorgänger Albert Fehrenbacher: »Einen besseren hätten wir nicht finden können.«

## Gemeindefest zum Tag der Kirchenmusik

**Schramberg.** Die katholische Kirchengemeinde Schramberg lädt morgen, 15. Juli, wieder zu ihrem Sonntag der Kirchenmusik ein. Im Gottesdienst um 10 Uhr in der St. Maria-Kirche wirken alle Chorgruppen mit. Schola, Kinderschola, Frauen- und Gregorianischola sowie der Kirchenchor werden gemeinsam und im Wechsel singen und Lassen so die ganze Vielfalt des Kirchengesangs erleben. Die Bandbreite reicht dabei vom gregorianischen Choral über romantische und zeitgenössische Chormusik aus England und Island bis zum Gospel-Song. Die Chöre stehen unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Rudi Schäfer. Im Anschluss an den Gottesdienst beginnt das Gemeindefest mit Mittagstisch, Kaffee und Kuchen.

## SCHRAMBERG

► Die Senioren der Chorge-meinschaft Frohsinn treffen sich am Dienstag, 17. Juli, um 16 Uhr im »Stammhaus«.  
► Der Mieterverein bietet am Mittwoch, 18. Juli, von 17 bis 19 Uhr Sprechstunden im Feuerwehrhaus, Am Mühlegraben 11, an. Telefon 07422/2 35 47 oder 2 02 90.

## SULGEN

► Der Jahrgang 1940 trifft sich am Mittwoch, 18. Juli, um 13.30 Uhr an der alten Kirche zur Fahrt nach St. Georgen. Nach dem Besuch des Phonomuseums ist Einkehr im »Seehaus«.  
► Die Hutnecker Frauen treffen sich am Montag, 16. Juli, um 20 Uhr im Gasthaus Hutneck.

## Jahrgangs-Hockete bei Waldhütte Fluorn

**Schramberg.** Der Jahrgang 1937/38 trifft sich am Mittwoch, 18. Juli, auf dem Schweizer-Parkplatz und um 13.40 Uhr an der »Rose« in Sulgen zur Fahrt nach Röttenberg, Straße Richtung Flugplatz zum Parken. Eine Wanderung, eineinhalb Stunden, zur Fluorner Waldhütte mit Hockete schließt sich an. Nichtwanderer können den Platz bei Kurt Elsland oder Fritz Irion erfragen.

## Montagstreff frischt Erinnerungen auf

**Schramberg.** Der Montagstreff der evangelischen Kirchengemeinde Schramberg kommt am 16. Juli um 14.30 Uhr im Erhard-Junghans-Zimmer des Gemeindehauses, Oberndorfer Straße, zusammen. Dabei zeigt Hermann Körner Bildern des Stadtarchivs, wie Menschen in der Stadt in den letzten 100 Jahren gelebt, gearbeitet und gefeiert haben. Sein Thema ist: »Erinnerungen an Schramberg anno dazumal«. Interessierte Senioren sind eingeladen.

## REDAKTION

Lokalredaktion  
Telefon: 07422/9493-16  
Fax: 07422/94 93-18  
E-Mail: redaktionschramberg@schwarzwaelder-bote.de

## Stiftung mietet das Lehrerhaus

Jugendliche näher an Freizeitaktivitäten dran als in Heiligenbronn

**Schramberg-Sulgen (sw).** Die Sonderberufsschule der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn zieht als Mieter in das städtische frühere Lehrerhaus hinter der Sulgener Schule am Kirchplatz. Da es für die Jugendlichen, die bislang in Heiligenbronn lebten, dort kaum ein für sie erreichbares Frei-

zeitangebot gebe, sei die Stiftung glücklich eine solche Lösung finden zu können, sagte Berufsschulleiter Udo Neudeck im Ausschuss für Umwelt und Technik. Die Stiftung investiere selbst 110 000 Euro am Umbau, die Stadt genehmigte jetzt Sanierungskosten in Höhe von 53 000 Euro

für einen ersten Bauabschnitt. Einen zweiten Abschnitt über 93 000 Euro will die Verwaltung, so Andreas Krause vom Fachbereich Umwelt und Technik erst im nächsten Jahr finanzieren. Auf zehn Jahre gesehen rechne sich die Investition der Stadt inklusive einer kleinen Verzinsung.

Vor dem Einzug von jugendlichen Azubis der Stiftung St. Franziskus muss das alte Lehrerhaus in Sulgen saniert werden. Foto: Wegner



## Geschäftsführung blickt besorgt auf kommende Monate

Kern-Liebers zieht mit einem moderaten Wachstum eine positive Bilanz für das Jahr 2011/2012

**Schramberg.** Die Geschäftsentwicklung der Kern-Liebers Unternehmensgruppe war im Ende Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 durch ein insgesamt eher moderates Wachstum gekennzeichnet, das sich in den Geschäftsfeldern teilweise uneinheitlich präsentierte. Das teilt der



Konzern mit. So lag der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2011/12 mit 541,5 Millionen Euro rund drei Prozent über dem Vorjahr (524,7) und damit rund 15 Prozent über Vorkrisenniveau.

Während das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr noch von kräftigen Um-

satzsteigerungen im Bereich Nadeln und Platinen für die Textilmaschinenindustrie berichtete, sind die Umsätze in diesem Bereich, bedingt durch einen laut Firma unerwartet starken konjunkturellen Rückgang des Textilmaschinenbaus, deutlich zurückgegangen. Das gleiche gelte für das Geschäft mit beschichteten Drähten für Solarzellen, das in Anbetracht der weltweiten Strukturveränderungen in der Solarindustrie besonders in Deutschland beeinträchtigt worden sei.

Alle anderen Geschäftsfelder – insbesondere im Bereich Automotive – haben mit einem Umsatzwachstum von rund sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr kräftig zugelegt.

Insbesondere die ausländischen Konzerngesellschaften, aber auch überwiegend die inländischen Gesellschaften lieferten in diesen Bereichen positive Ergebnisbeiträge.



Bei Kern-Liebers reagiert man auf die konjunkturelle Entwicklung verhalten optimistisch, aber durchaus besorgt. Foto: Wegner

Angesichts der Verschuldungskrise im Euro-Raum, der Wachstumsabschwächung in China, der Seitenbewegung in den BRIC-Staaten und der sich nur langsam erholenden amerikanischen Volkswirtschaft würden die Geschäfts-

aussichten für das neue Geschäftsjahr 2012/13 von der Geschäftsführung als »verhalten optimistisch, aber durchaus besorgt« gesehen.

Die Auftragsbücher signalisierten eine leichte Abschwächung der Umsätze in den

kommenden Monaten. Dennoch geht die Geschäftsführung insgesamt weiterhin von einem moderaten Wachstum im neuen Geschäftsjahr aus, sofern sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht grundlegend ändern.

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Konzern um etwa 80 auf 6060 Mitarbeiter. Im Stammwerk Schramberg-Sulgen habe sich die Zahl der Mitarbeiter wegen des starken Rückgangs der Nachfrage nach Teilen für die Textilmaschinenindustrie um 70 auf 1325 Mitarbeiter reduziert.

Traditionell habe Ausbildung bei Kern-Liebers einen hohen Stellenwert: im Geschäftsjahr hätten alleine am Standort Schramberg 30 Auszubildende ihre Prüfung bestanden. Davon wurden 26 Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Im September würden 30 junge Menschen ihre Ausbildung bei Kern-Liebers beginnen.